

Evangelisches Diakoniewerk
Bethanien Ducherow

Pflege und Betreuung im Alter und bei Behinderung

Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen

Nachrichten aus der Stiftung

Regelmäßig erscheinend als interne Veröffentlichung für
Bewohner/innen und deren Angehörige, für die Mitarbeiter/innen
und Beschäftigten des Ev. Diakoniewerkes Bethanien Ducherow

Ausgabe Ostern/Frühjahr 2016



ANDACHT

Lob hilft gegen die Dunkelheit – Lob befreit zum Leben

Wer von Ihnen lässt sich nicht gerne loben? Zugegeben, wenn ein Lob zu dick aufgetragen wird, wirkt es peinlich. Aber eigentlich haben wir alle es gerne, wenn wir gelobt werden.

Doch viel eher werden wir zurechtgewiesen und getadelt als gelobt. „Hättest Du doch wissen müssen ... Ja, wir haben doch immer schon gewusst, dass ...“. Und es folgt die verbale Ohrfeige. Geradezu plakativ und schmerzhaft werden wir auf eine Schwäche oder Fehler – oder das, was andere dafür halten – hingewiesen.

Dabei bringt Lob viel mehr ... dabei haben wir alle sicherlich die Erfahrung gemacht, dass es wirkungsvoller und nachhaltiger ist, Menschen zu loben. Denn Lob beflügelt. Lob spornt an. Lob gibt neue Zuversicht. Das gilt für Kinder, das gilt aber auch für Erwachsene.

Auch mit Ostern ist das Lob eng verbunden. Die Auferstehung Jesu wird gepriesen. Jesus wird als das Licht der Welt gelobt. Das ist Teil des traditionellen Osternacht-Gottesdienstes. Bis ins 4. Jahrhundert hinein ist diese Tradition belegt. Ja mehr noch. Das Christus-Lob wird laut ausgerufen. Der wohl für Christenmenschen seit der Zeit des Neuen Testaments zentrale Satz zu Ostern lautet: „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Nun mögen Sie vielleicht denken: Wieso ist das ein Lob? Das ist eine Feststellung, eine Aussage, ein Bekenntnis. Und für manche ist dieser Satz mitunter schwierig und nicht nachvollziehbar: „Das ist es ja, was mir den Glauben so schwer macht! Das kann ich nicht glauben - der Herr ist auferstanden!“

Lassen Sie sich einladen, diesen Satz einmal nicht zuerst als Aussage zu betrachten, sondern als ein Lob. Vielleicht kann Ihnen das helfen, etwas mit Ostern anzufangen, gerade wenn Sie Ihre Zweifel haben.

Für Menschen in der Antike war der Zusammenhang zwischen Auferstehung und Lob übrigens viel alltäglicher als wir heutigen meinen. Wenn jemand verstarb, dann wurde nach seinem Tod gesagt, dieser Mensch sei nicht wie all die anderen Menschen tot und vergangen. Ein Verstorbener wurde geehrt, indem sein Leben „verlängert“ wurde: „Er ist nicht tot, er lebt.“ Das war das höchste Lob, das für einen Verstorbenen ausgedrückt werden konnte. Ein derartiges Bekenntnis gab den Freunden und der Familie dieses Menschen neue Kraft und neuen Mut zum Weitermachen. Es richtete sie aus ihrer Trauer wieder auf. Dieses

Lob betraf damit nicht nur den Gelobten. Es erfüllte gleichzeitig die Lobenden mit Hoffnung, die Lebenden mit Zuversicht. Und auch wir heutigen kennen im Zusammenhang mit dem Tod den Satz: „In unseren Erinnerungen lebt er ... lebt sie weiter“.

„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Dieses Lob galt und gilt dem Menschen Jesus, der so anders gelebt hatte als all die gelehrten und bedeutenden Menschen vor und neben ihm. Und Jesus war ja auch anders gestorben. Nicht durch etwas oder an etwas war er gestorben. Nein, Jesus war für etwas gestorben:

- Dass sich Menschen verständigen, statt aufeinander einzuschlagen mit Worten oder mit Waffen;
- Dass ein Mensch den anderen so achtet wie sich selbst;
- Dass von Gott nicht nur mit frommen Worten geredet würde, sondern er zur Tat und Wirklichkeit der Liebe unter den Menschen würde.

„Der Herr ist auferstanden!“ Dieses Lob ermutigte die Frauen und Männer um Jesus, in seinem Namen weiterzumachen, neu zu beginnen mit dem, was sie durch Jesus erfahren hatten. Dieses Lob ließ Dunkelheit weichen und brachte Licht in ihr Leben. Durch alle Zeiten hindurch.

Volkstrauertag 2001 - eine beklemmende Erfahrung für mich. Als unerfahrener Vikar stand ich neben dem Bürgermeister vor dem Kriegerdenkmal in Hattingen. Reden wurden gehalten. Erinnerungen an Krieg, Flucht und Vertreibung wurden wach. Eine eigentümliche Schwere lag über der Veranstaltung und auch auf meiner eigenen Seele. Ein Hinweis des Bürgermeisters ließ mich aufblicken ... aufblicken zu dem steinernen Sarg, der als Denkmal mahnend auf steinernen Säulen ruhte. Weiße Kreidestriche auf dunklem Sandstein. Jemand hatte „ER lebt!“ auf den Sarg geschrieben. Jesus lebt ... entgegen all der Dunkelheit und Schwere ... entgegen aller Gewalt und Krieg.

ER lebt! Der Herr ist auferstanden. Dieses Lob hilft zum Leben. Es entsteht aus dem Bekenntnis zu Jesus, dessen Leben, dessen Worte und Taten am Tod nicht zerbrochen sind. Daraus wächst neue Kraft zum Leben und Loben. Lassen Sie sich anstecken zu solchem Osterlob!

Ihr Pastor Kai Becker, Vorsteher

Berichte aus den Bereichen

„AZAV Zertifizierung - Zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung“

Am 14.01.2016 fand in der Bugenhagen - Werkstatt das 3. Überwachungsaudit im Berufsbildungsbereich statt. Die Betriebsstätten, in denen es Berufsbildungsbereiche gibt, sind Ducherow und Zirchow. Das Audit wurde von Herrn Büßen (TÜV Nord) durchgeführt. Alles entsprach den Anforderungen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung. Die Fragen vom Auditor konnten vom Leitungsteam der Einrichtung zur vollsten Zufriedenheit beantwortet werden. Wie zu erwarten war, haben wir die Zertifizierung, mit dem Geltungsbereich:

Träger für

- Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben

erfolgreich verteidigt.

Dirk Meyer (QMB)



Regelprüfung im Altenpflegeheim

Am 21.01.2016 waren zur unangemeldeten Regelprüfung der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK), die Heimaufsicht und das Gesundheitsamt im Altenpflegeheim. Die Akten und die pflegerische Arbeit wurden bewertet, auch die Bewohner wurden nach ihrer Meinung gefragt. Vom MDK,

der Heimaufsicht und dem Gesundheitsamt haben wir in den Punkten:

- Pflege und medizinische Versorgung
- Umgang mit demenzkranken Bewohnern
- Soziale Betreuung und Alltagsgestaltung
- Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und

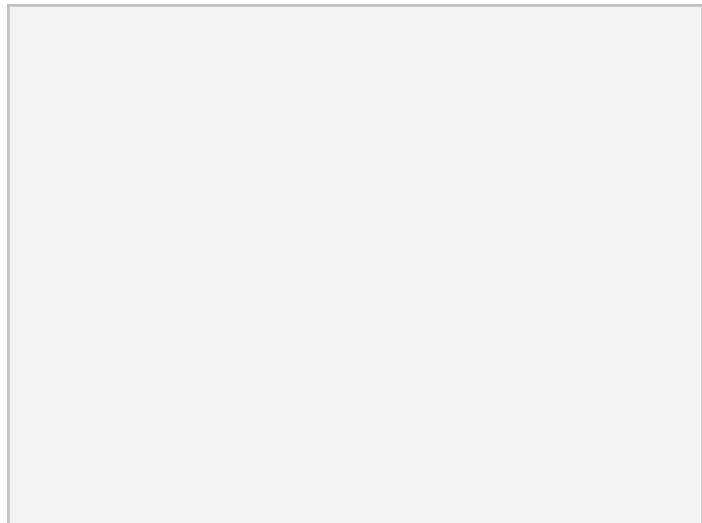
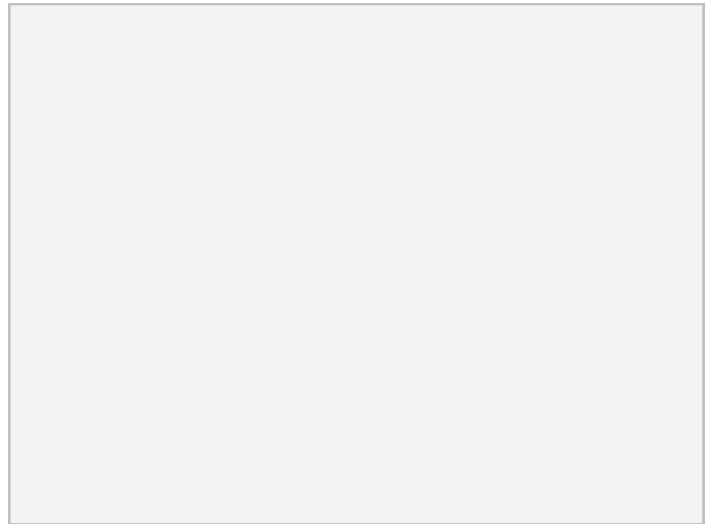
- Befragung der Bewohner

die **Note 1,0** bekommen. Darauf sind wir stolz! DANKE an alle, die an diesem Ergebnis mitgewirkt haben.

R. Fischer stellv. PDL/QMB

Winterwoche

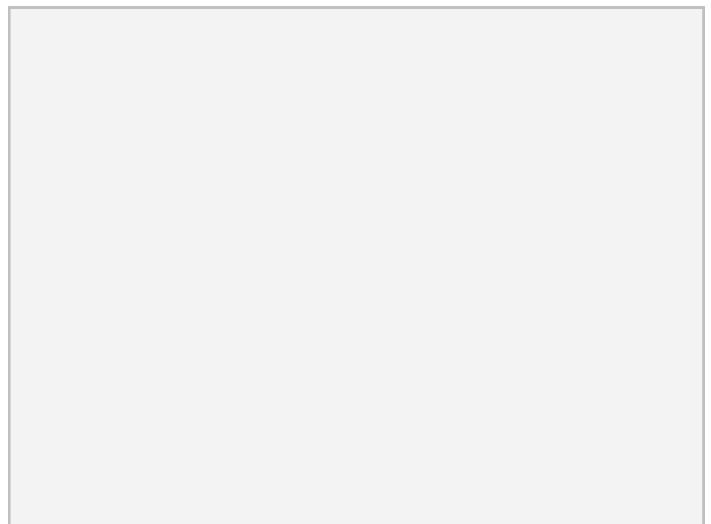
Anfang Februar gestalteten wir, eine Woche zum Thema „Winter“ auf dem Wohnbereich Ahorn. Am Montagvormittag bereiteten die Bewohner und Bewohnerinnen gemeinsam Apfelpfannkuchen mit Zimt. Dazu wurden Äpfel geschält und in kleine Stücke geschnitten. Ein Pfannkuchenteig wurde angerührt und die Äpfel untergehoben. Der Teig wurde dann in ei-



ner Pfanne von beiden Seiten goldgelb gebraten. Am Nachmittag zum Kaffee ließen es sich die Bewohner/innen schmecken.

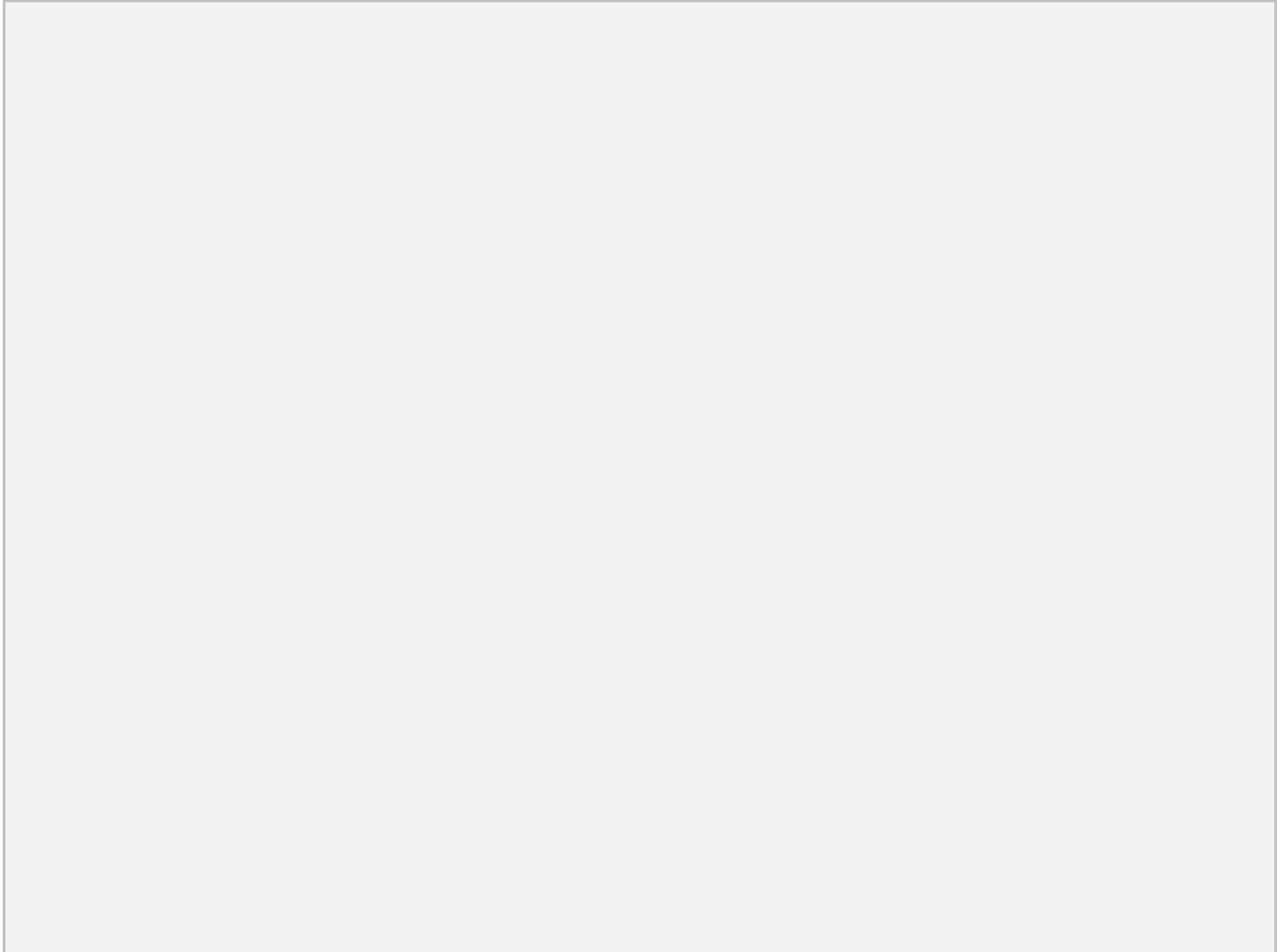
In der Gemeinschaft sprachen wir über das Thema Winter, es wurden Rätsel gelöst, Gedichte und Geschichten vorgelesen. Am Dienstag gestalteten die Bewohner und Bewohnerinnen einen Schneemann, die Schneemänner

malten die Betreuungskräfte vor. Aus Papier wurden Schnipsel gerissen und diese auf den vorgemalten Schneemann geklebt. Die Bewohner/innen freuen sich sehr, dass wir die schönen Bilder aufgehängt haben. Am Nachmittag sangen alle gemeinsam Winterlieder, das machte viel Freude. Am Mittwochvormittag bereiteten die Bewohner und Bewohnerinnen gemein-



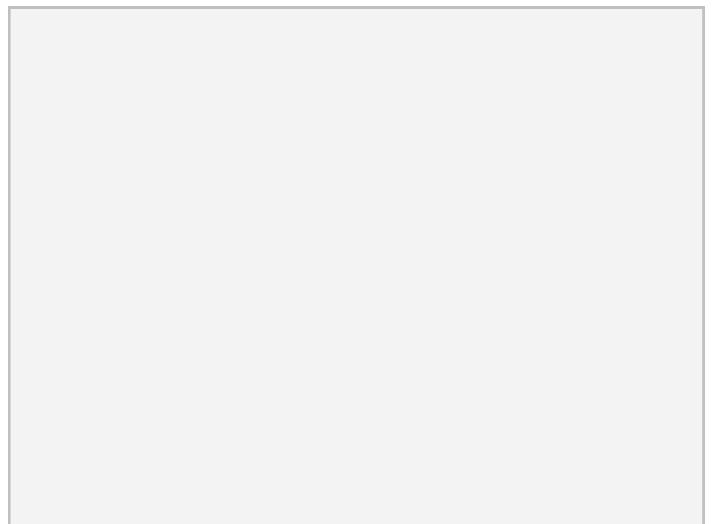
sam einen Obstsalat. Den Obstsalat ließen sich alle als Nachtisch zum Mittag schmecken.

Donnerstagvormittag bereiteten wir alles vor für die Faschingsfeier am Nachmittag. Auf den Flur stellten wir eine lange Tafel und deckten diese festlich ein.



Der Wohnbereich wurde bunt geschmückt und auch Luftballons gemeinsam aufgepustet. Am Nachmittag feierten wir dann Fasching und saßen alle zusammen bei Bowle, Knabbereien und Musik. Die Kollegin Jana führte mit zwei Freundinnen einen Sketch und Tanz auf, worüber sich die Bewohner/innen sehr freuten.

Am Freitagvormittag malten die Bewohner und Bewohnerinnen Winterbilder mit Buntstiften oder Filzstiften aus, auch diese Bilder wurden wieder aufgehangen. Nachmittags ließen wir die Winterwoche ausklingen und die Betreuungskraft las eine Winter-



fantasiereise vor. Dabei hörten die Bewohner/innen aufmerksam zu und entspannten sich. Es war wieder eine gelungene Woche, die uns viel Freude bereitete.

Wohnbereich Ahorn

Die Narren sind los!

Am Mittwoch, den 3. Februar 2016, waren in den Wohnbereichen Buche und Kastanie die Narren los! Am Vormittag wurden in gemütlicher Runde kulinarische Vorbereitungen getroffen: Teig zu Kuchen rühren, Äpfel schälen und in Ringe schneiden- da knurrte so mancher Magen. Selbstgefertigte Girlanden schmückten die Flure. Buntgestaltete Tische rundeten

das Karnevalsbild ab. Die Bewohner waren voller Vorfreude. Ab 14 Uhr ka-

men die ersten neugierigen Karnevalisten, gelockt vom Duft der in Teig gebratenen Apfelringe, um sich das ein oder andere Hütchen vorzeitig herauszusuchen- die Nachfrage war schließlich groß. Lustige Perücken, bunte Kopfbedeckungen, Gewande und hier und da ein witziges Accessoires unterstrichen die Stimmung. Zunächst wurden die vom leckeren

Duft hungrigen Mäuler gesättigt. Bei Kaffee, Kuchen und Apfelringen mit Sahne wurde geplauscht, geschaut, gelacht und zur Musik gesummt. Als der große Hunger beseitigt war, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt- plattdeutsche Witze, einige Gassenhauer und kurze Sketche über die alltäglichen Dinge des Lebens, zauberten auch dem letzten ein Lächeln ins Gesicht. Gut gesättigt und leicht erschöpft, löste sich die Karnevalsgemeinschaft nach guten 2 Stunden Heiterkeit auf. Die Bewohner bedankten sich noch am nächsten Tag für

den schönen Nachmittag und reflektierten eine gelungene Feierlichkeit.

Team Betreuung A3

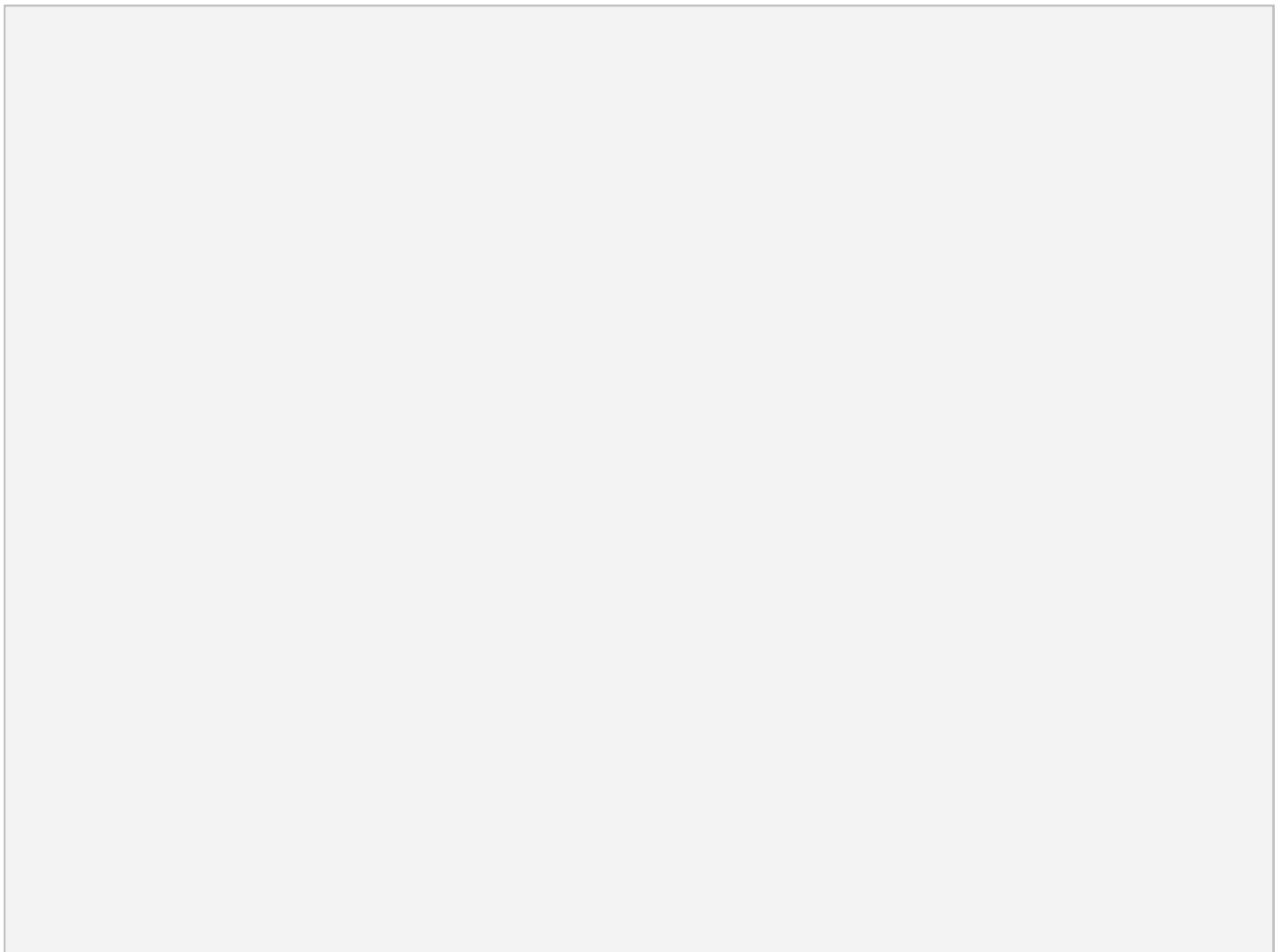
Kostüme, Pfannkuchen und lustige Musik...

Die Bewohner des Wohnbereiches Arche feierten am 02. Februar eine große Faschingsfeier. Zahlreiche Vorbereitungen liefen am Vormittag. Der Sportraum wurde mit Papierschlangen, Konfetti und Luftballons bunt gestaltet. Eine große Kaffeetafel wurde aufgestellt und dekoriert.

Am Nachmittag wurden alle Bewohner hübsch Kostümiert und geschminkt. Piraten, Blumenmädchen, Prinzessinnen, Clowns und vieles mehr, freuten sich auf die Festlichkeiten. Mit guter Laune gingen alle in den Sportraum um in Gemeinschaft zu feiern und zu schmausen. Nachdem die Torte und Leckereien verputzt waren, ging es auf die Tanzfläche um das Tanzbein zu schwingen. „Wenn es am Schönsten ist, soll man gehen“ – wie man so schön sagt.

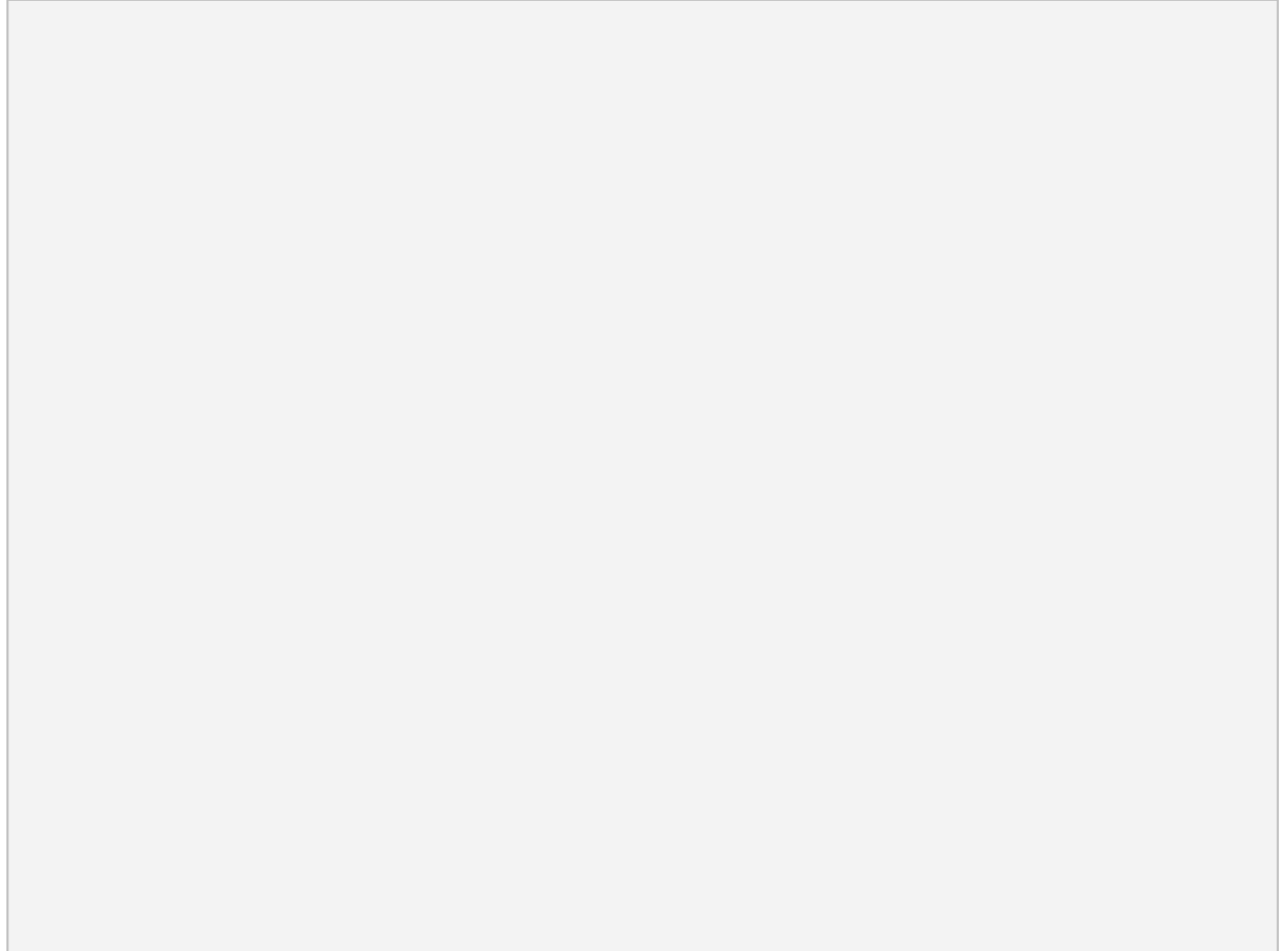
Um 16 Uhr beendeten wir unsere schöne, lustige Feier und fielen erschöpft in den Sessel.

Die Bewohner und Mitarbeiter des Wohnbereiches Arche

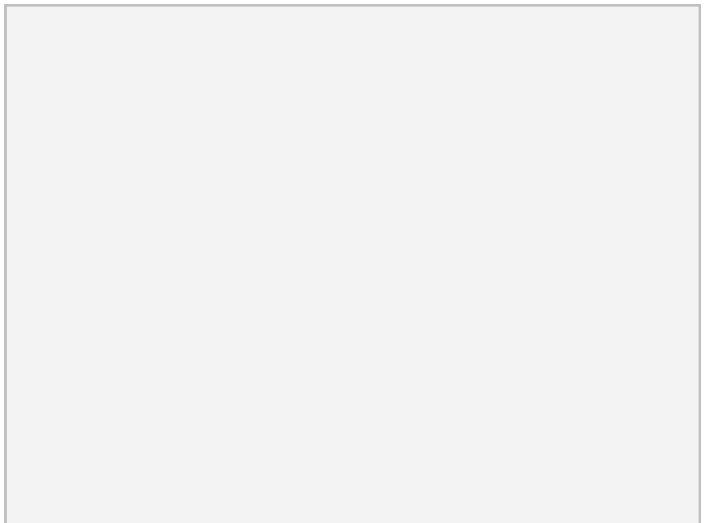


Hellau...unsere Faschingsfeier

Einen Tag nach Rosenmontag war es endlich soweit. Die Faschingsfeier auf dem Wohnbereich Noah konnte starten. Alle Bewohner waren schon sehr aufgeregt und es gab seit langen nur noch ein Gesprächsthema: Verkleiden...So sah man am 09.02.2016 viele bunte strahlende Gesichter. Darunter waren echte



Männer mit Bärten, Clowns, Käfer und schöne Frauen zu sehen. Tage zuvor wurden schon mit liebevoller Hingabe Faschingshüte gebastelt. Verkleidet und gut gelaunt ging es in den geschmückten Sportraum. Pfannkuchen, Cola und Naschereien durften natürlich nicht fehlen. Es wurde ausgelassen getanzt, herzlich gelacht, gespielt und Mutproben bestanden; wie z.B. eine große Riesenspinne aus Plastik berühren oder mit dem Luftballon am Bein zu tanzen. Ein schöner unvergessener Nachmittag ging

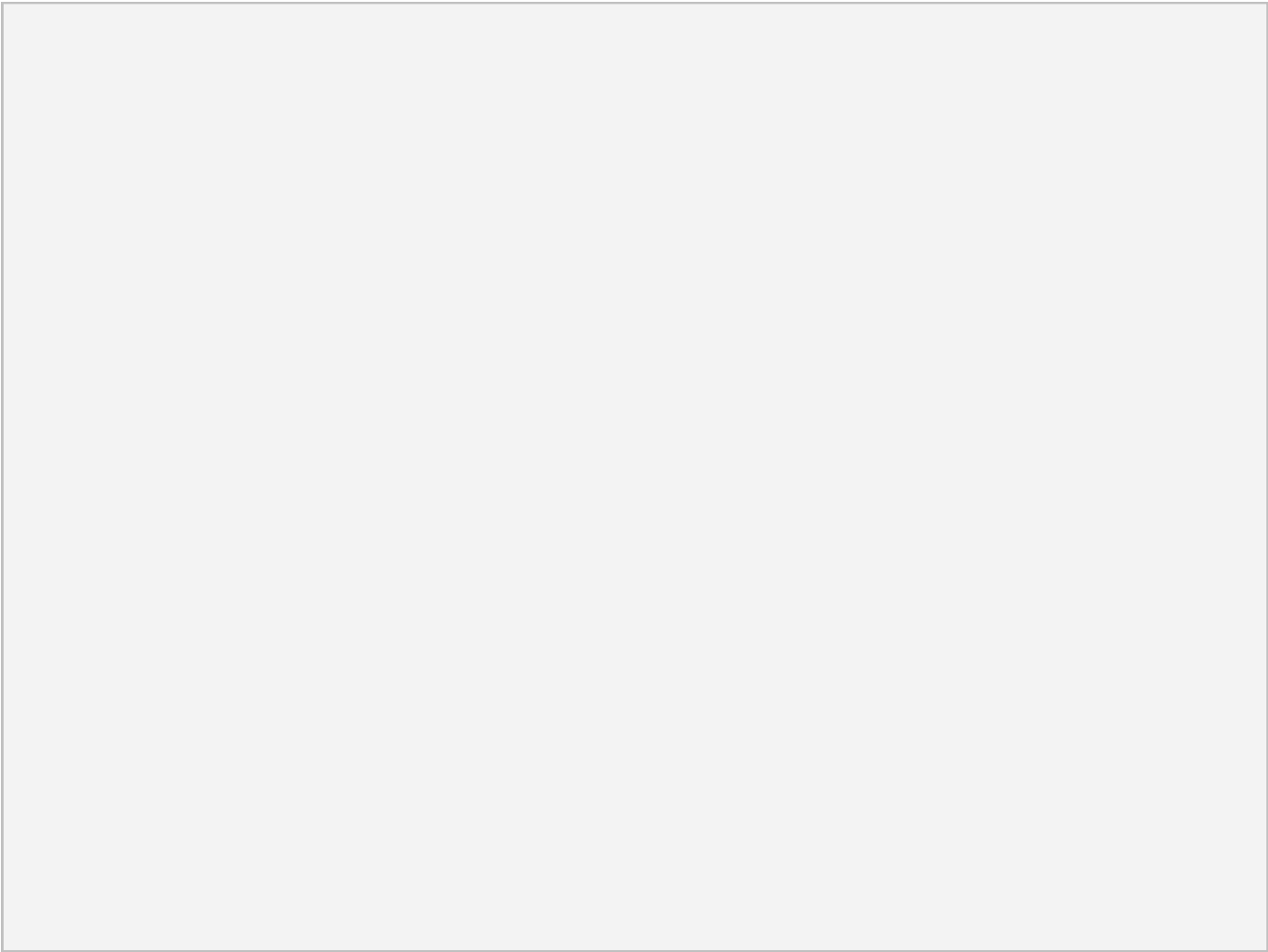


viel zu schnell zu ende. Allen Bewohnern und den soz. Betreuungskräften hat der Fasching sehr gut gefallen und wurde somit zu einer schönen Erinnerung.

Team soziale Betreuung Noah

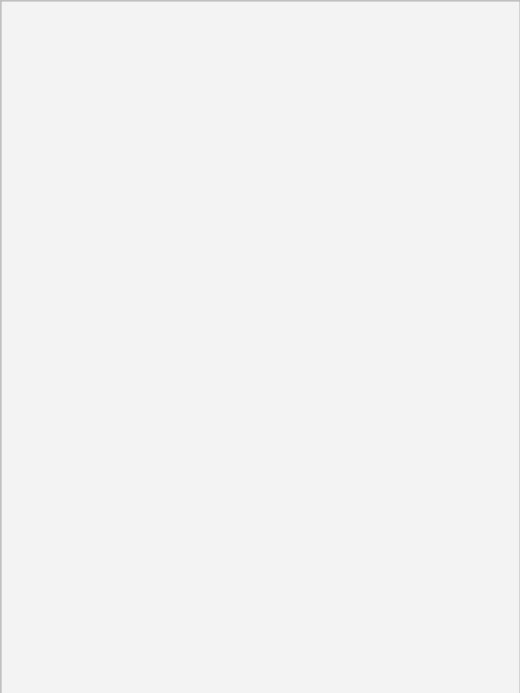
Fasching in der WfbM-Anklam

Am Rosenmontag wurde in der Betriebsstätte Anklam der Bugenhagen – Werkstatt Fasching gefeiert. Der Chor hatte einen lustigen Sketch einstudiert und erfreute alle mit den dargebotenen Liedern. Beim Laurentia waren die sportlichen Aktivitäten aller gefragt und so mancher kam außer Puste. Es wurde viel getanzt und für das leibliche Wohl sorgten Pfannkuchen und leckere Mixgetränke. Da Kostümzwang angesagt war, wurde das beste Kostüm gewählt und prämiert.



Erster wurde der Scheich Silvio Zabel und bekam als Preis Eisbär Knut überreicht. R. Ischebeck; Bereichsleiter WfbM Anklam

Verabschiedung von Herrn Peter Fritzen



Nach fast 32 Jahren wurde Herr Fritzen – Leiter des Hausmeisterservices – am 24.02.2016 in den Ruhestand verabschiedet. Kollegen aus den unterschiedlichen Bereichen waren erschienen, um sich persönlich zu verabschieden und sich für die jahrelange gute Zusammenarbeit zu bedanken. Bei einem festlich gedeckten Frühstückstisch konnte Herr Fritzen viele Glückwünsche und Präsente entgegennehmen. Wir wünschen Ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, viel Gesundheit, Zeit für vernachlässigte Hobbies und Familie sowie Gottes Segen.

R. Fischer stellv. PDL/Ch. Radtke PDL

„ Verabschiedung in den Ruhestand “

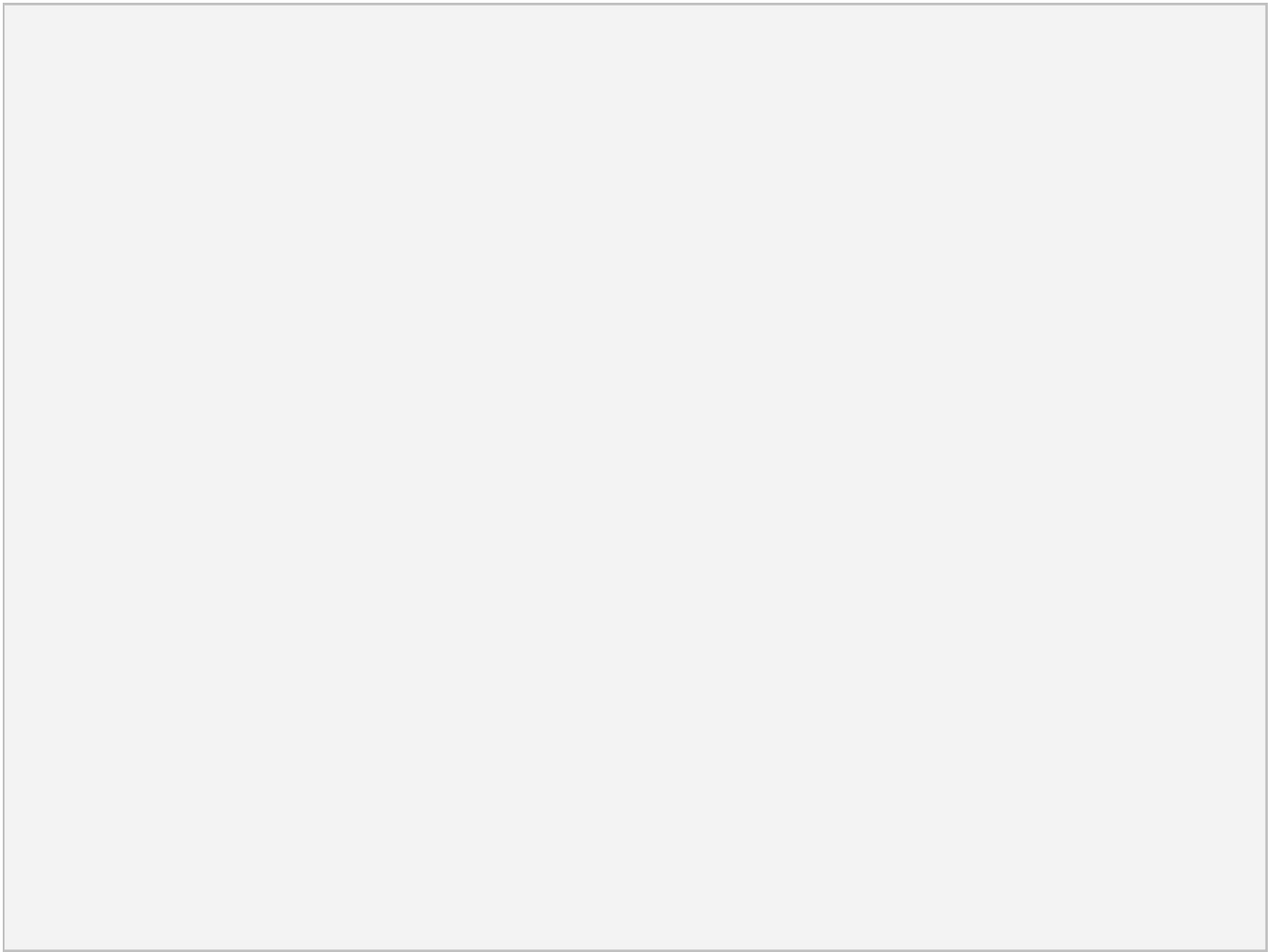
Nach 12 Jahren im Dienst der Stiftung wurde Herr Roland Räsch am 26.2.2016 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Aus diesem Anlass lud die Stiftung zu einem gemeinsamen Frühstück der Werkstatt in die Betriebsstätte Ducherow ein. Vor dem Genuss von Kaffee und Brötchen hielt der Bereichsleiter der Betriebsstätte Ducherow Herr Binder, eine kleine Abschiedsrede. In der Rede wurde der beruflichen Werdegang und seine wichtigen Tätigkeiten für die Werkstatt noch einmal genannt: „In den Jahren seiner Tätigkeit für die

Werkstatt hat Herr Räsch maßgeblich dazu beigetragen, dass wir Produkte herstellen können.“ Er fertigte Werkzeuge und Vorrichtungen an, die auf Werkzeugmaschinen zum Einsatz kommen und so die Produktpalette des Metallbereiches erheblich erweitern. Herr Räsch sorgte beim Tag der offenen Tür und zum Hoffest im September immer für ein Highlight – frisch geräucherten Fisch. Im Fahrdienst war er flexibel einsetzbar und für viele Beschäftigte auch Ansprechpartner bei Alltagssorgen. Wir wünschen Ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, viel Gesundheit, Zeit für Familie und Hobby sowie Gottes Segen.

Dirk Meyer (QMB)

Frauentagsfeier - Zu Gast im Café

Die Frauen des Wohnbereiches Arche verlebten einen schönen Nachmittag im Cafe Rozalia. Zur Feier des Tages machten wir uns am Nachmittag auf dem Weg ins Dorf und ließen uns im Cafe nieder. Die Bewohner aßen leckere selbstgemachte Torte und tranken eine heiße Schokolade oder einen Kaffee. Dies genossen unsere Frauen in vollen Zügen. Die Atmosphäre machte diesen Tag ganz besonders. Nach zwei Stunden Aufenthalt, traten wir wieder den Heimweg an.



Team soziale Betreuung Arche

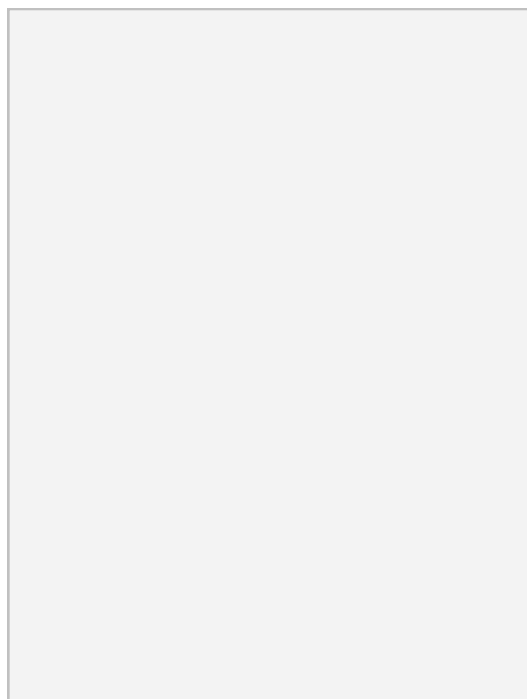
Frauentagsfeier im Altenheim

Am 8. März 2016 feierten alle Frauen der Wohnbereiche Buche und Kastanie den Frauentag. Die Kaffeetafel war gemütlich im Wohnbereich Buche gedeckt. Auf den Tellern lag eine kleine Überraschung für alle Frauen. Die Bewohnerinnen erinnerten sich an ihre früheren Feiern und es wurde über so manch lustige Begebenheit während der Kaffeetafel berichtet. Die leckere Torte und Bowle schmeckte allen sehr. Die soziale Betreuung trug Gedichte vor und erörterte die Geschichte des Frauentages. Es wurde an diesem Nachmittag viel gelacht. Zum Abschluss sangen wir gemeinsam. Die Frauen hatten sehr viel Freude. Es war ein gelungener Nachmittag für alle.

Team soziale Betreuung

Ausflug nach Feldberg - "Eine schöne Überraschung"

So war die Reaktion vieler Bewohnerinnen am Ende unseres Ausfluges nach

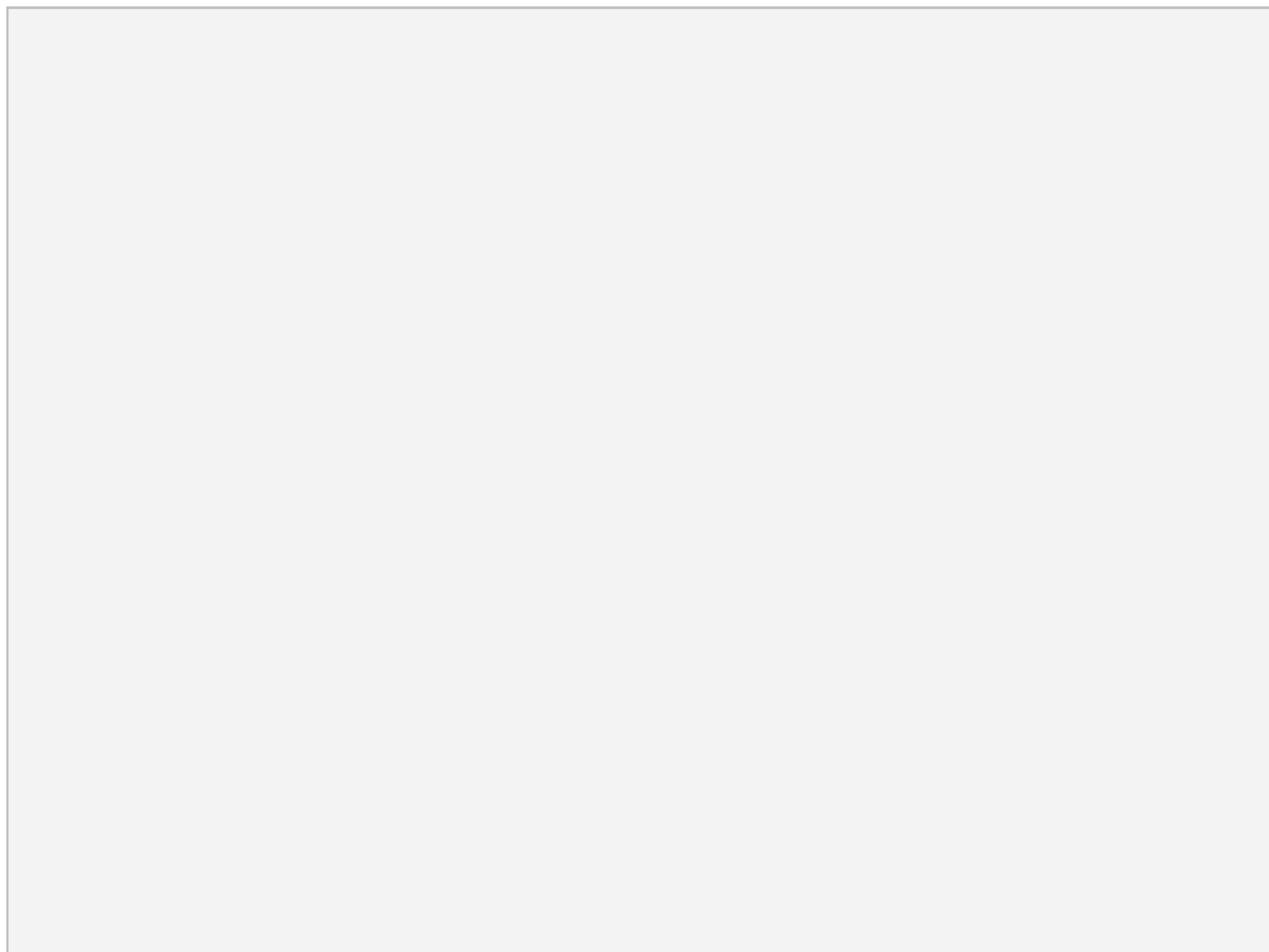


Feldberg anlässlich des Frauentages. Mit netten Worten empfing uns gegen Mittag der Leiter der Gaststätte "Stieglitzkrug" schon im Bus. Nach einem leckeren Mittagessen, Pute mit Salat und Kroketten, konnten wir gleich das Tanzbein schwingen. Allen Bewohnerinnen gefiel die Musik, somit war die Tanzfläche immer gut gefüllt.

Gegen 15.30 Uhr gab es eine Tasse Kaffee mit Kuchen. Im Anschluss folgte noch eine musikalische Darbietung von den "Seelandmusikanten". Gegen 17.30 Uhr machten wir uns auf dem Heimweg, nachdem sich der Leiter der Gast-

stätte von uns im Bus verabschiedete. Für alle war es ein schöner Tag und "eine schöne Überraschung".

Team Wohnheim



Görke, ade!

Seit 1985 war das Wohnheim in Görke das zu Hause von 20 Bewohnerinnen. Nun ist der Tag gekommen, an dem es heißt: Sachen packen und mit Freude ins neue Wohnheim nach Ducherow. Die Jahre in Görke werden uns in Erinnerung bleiben. Viele Bewohnerinnen haben Fotos ihres bisherigen Zuhauses geschossen und

diese mit viel Liebe in Fotoalben geklebt. Darunter finden sich sogar schwarz/weiß Fotos aus der Vergangenheit. Erinnerungen wurden wach: Früher hatte Görke einen eigenen "Hausmeister", früher haben wir an den Wochenenden das Mittag noch selbst gekocht und unsere Lebensmittel selbst eingekauft. Zuletzt wurden wir von Firmen beliefert, wie auch in Ducherow. In den letzten Jahren haben sich die beiden Wohnheime Ducherow und Görke angenähert, so dass auch einige Freundschaften entstanden. Legendär waren unsere letzten Grillpartys in Görke. Das ist nun alles Geschichte. Wir freuen uns auf neue Herausforderungen in Ducherow. Viele Bewohnerinnen können dann selbständig ihre Einkäufe erledigen oder hier und da mal im Dorf nach dem Rechten schauen.

R. Nagel, Wohnheimleiterin

Vorankündigung!

Die offizielle Einweihung des Wohnheimes für behinderte Menschen findet voraussichtlich am 20. Mai 2016 statt



Sie möchten unsere Arbeit unterstützen:

Spendenkonto IBAN DE 85 520604100306418759 BIC GENODEF1EK1

Impressum:

Evangelisches Diakoniewerk
Bethanien Ducherow
V.i.s.d.P.: Vorstand
Tel. 039726 / 88 - 0

Druck/
Layout: Scharff

Hinweis: die Lizenzen aller verwandten
Fotos liegen beim Herausgeber

Titelbild: ©fotolia.com

<https://de.fotolia.com/id/997510670> Urheber: Alexander Erdbeer